Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **4/5 (1876)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Les deux machines traversant le pont avec une vitesse de 35 kilom.

Flèche prise par la poutre de gauche 9 m/m
" " " " " de droite 8 1/2 m/m

Les deux machines traversant le pont avec une vitesse de 50 kilom.

Flèche prise par la poutre de gauche 9 m/m
" " " " " de droite 10 m/m

Dans les ponts d'Oron, Bressonnaz, Moudon et Lucens toutes les barres des treillis sont construites à **section rigide.** Dans les barres tendues le coëfficient de travail du fer a été pris de 6 kilogr. par m/m □ tandis que dans les barres comprimées il a été choisi d'après le rapport de l'épaisseur réduite de la section à la longueur libre de la barre. Ainsi par exemple au pont de Moudon, les barres (1) et (2) supportant le même effort maximum de 49 tonnes; la barre (1) comprimée a pour section 104 c/m² d'où

$$R = \frac{49000}{104} = 470 \text{ kilogr. par c/m}^2$$

tandis que la barre (2) tendue a pour section 84 c/m² d'où

$$R = \frac{49000}{84} = 583 \text{ kilogr. per c/m}^2.$$

Pour les ponts d'Oron, Bressonnaz et Lucens les nervures sont en forme de

et les treillis et montants composés de cornières seules ou de cornières assemblées entre elles ou enfin cornières et plats selon les sections ci-contre.

Pour celui de Moudon, les nervures sont en cuve et les treillis venant s'assembler dans la cuve sont formés de cornières et plats.

* * *

Das Imprägniren weicher Hölzer mit Chlorzink.

Correspondenz. Wie wir hören ist die Imprägnir-Anstalt der Nordostbahn auf dem Bahnhof Zürich (Verfahren mit Hochdruck unter Anwendung von Chlorzink) in den Stand gesetzt, auch Aufträge von Dritten ausführen zu können. Bei der Wichtigkeit der Sache für die meisten Bauzwecke verdient dies öffentlich erwähnt zu werden. Es unterliegt längst keinem Zweifel mehr, dass namentlich der abwechselnden Witterung und Feuchtigkeit oder dumpfer Luft ausgesetzte Hölzer im natürlichen Zustande sehr rasch, schon nach wenigen Jahren, einer vollständigen Zerstörung anheimfallen und erneuert werden müssen, dagegen durch eine gründliche Imprägnirung mit vorangehendem Dämpfungsprocess wenigstens eine 3—5fache Dauer erreichen. Hierher gehören besonders Pfosten, Balken und Belag für Brücken, Stege, Pfähle aller Art, Rebstickel, Baumstangen, Einfriedigungen von Geländern, Balken und Bretter in Gruben, Kellern, Erdgeschossen, in feuchtem Mauerwerk, bei Wasser- und Uferbauten, in Kanälen, Material zu Wasserrädern, Schiffbauten, Wasserleitungen, Holzpflasterungen, Färbereien, Siedereien, etc.

Mit Rücksicht auf das häufige Auftreten und die Gefährlichkeit des Hausschwammes (Merulius lacrimans) empfiehlt sich aber auch das Imprägniren des Holzes für Hochbauten, indem in Folge der conservirenden Wirkung des Zinksalzes durch Binden des Gährungselementes das Vegetiren desselben an und in imprägnirtem Holze unmöglich gemacht wird. Mit Chlorzink präparirtes Holz lässt sich überdies leicht verarbeiten, hobeln, nimmt jeden beliebigen Anstrich dauernd an und bewirkt weder für Menschen noch für Thiere und Pflanzen irgend welche schädliche Folgen. Bei den hohen Holzpreisen und Arbeitslöhnen erscheint eine erhöhte Dauerhaftigkeit des Baumateriales aus Holz sehr wünschenswerth.

* * *

Die XXVI. Versammlung schweizerischer Ingenieure und Architecten

den 2. October

IN LUZERN.

1. Eröffnung.

Der Festpräsident, Herr Architect Wüest, Stadtrath in Luzern, eröffnete die Sitzung im Grossrathssaale und hiess die Anwesenden, circa 100 zählend, aufs Herzlichste willkommen. Zum dritten Male hat Luzern die Ehre, die schweizerischen Ingenieure und Architecten als Festort zu empfangen, zu dessen Wahl eines der grössten Unternehmen, der begonnene Durchstich der Alpen, beitragen mochte, da der Besuch desselben als Ziel einer Excursion auf dem Programme stand.

Wenn wir nun einen prüfenden Blick in die Vergangenheit werfen, so entrollt sich ein Bild über die Leistungen des Vereins, von denen in den letzten Jahren kaum noch ein Schatten übrig blieb. Im Jahre 1837 zu Aarau gegründet, zu einer Zeit, wo die persönliche und geistige Berührung der schweizerischen Techniker noch nicht durch die mannigfachen Verkehrsmittel von heute begünstigt wurde, gelangte derselbe bald zu einer Blüthe, wie sie wenige andere Verbindungen aufzuweisen haben — Beweis regen Lebens und wahrhafter Verbrüderung der schweizerischen Techniker unter einander. Wenn auch die Auffassung der künstlerischen Aufgabe der Architecten von damals uns etwas eigenthümlich erscheinen mag und für Lösung technischer Fragen weniger Hülfsmittel als jetzt zu Gebote standen, so sind doch die Protocolle ein schlagender Beweis von der weitsichtigen Auffassung der Vereinszwecke und zeigen uns, welch' grossen Antheil der schweiz. Verein an den Schöpfungen unsers Vaterlandes genommen hat. In seinem Schoosse wurde zuerst die Anregung zur Gründung einer Eidgenössischen polytechnischen Schule gebracht und Besprechungen über die Juragewässer- und Rheincorrection gepflogen. Wie bei allen grossen technischen Fragen, so auch bei Aufstellung der Pläne für unsere nationalen Bauten wirkte derselbe mit und beschloss vor zwanzig Jahren in Schaffhausen, nicht zu ruhen, bis alle Cantone unter sich mit eisernen Banden verbunden und auch das Bollwerk der Natur in Fesseln geschlagen sei, das uns von den Brüdern jenseits der Alpen trennt. Diese kühnen Gedanken wurden hinaus getragen und verbreitet, bis die Möglichkeit der Ausführung jener Projecte und deren grosse sociale Bedeutung feste Gestalt angenommen hatten, so dass wir heute die Hoffnungen jener Männer zum grössten Theile erfüllt sehen.

In den letzten Jahren drohte das Bild der vergangenen Zeiten verloren zu gehen und die Theilnahme am Verein schien geschwächt, bis jene Männer den Ruf zur Versammlung nach Bern ergehen liessen, welcher allseitigen Wiederhall fand, so dass wir heute die geistige Wiedergeburt des Vereins begehen können. Während seit der Gründung desselben viele Anschauungen und Bedürfnisse sich erweiterten, waren die damals von der constituirenden Versammlung angenommenen Statuten mit wenigen Aenderungen die gleichen geblieben, bis der Mangel einer den Bedürfnissen der Zeit angepassten Organisation fühlbar wurde. Es waren in allen grösseren Orten Vereine entstanden, welche zur beruflichen Weiterbildung ihrer Mitglieder in häufigen Zusammenkünften mehr leisten können als der höchstens einmal jährlich, oft nur alle zwei Jahre zusammentretende Verein und es ist somit der Schwerpunkt der Wirksamkeit in die Localvereine verlegt. Diese bedürfen aber doch eines gemeinsamen Verbandes, wenn sie anders als einflussreiche Corporation zur Wahrung und zur Hebung der Achtung, die den technischen Berufsarten gebührt, beitragen sollen.

Dieses Ziel hat sich nun die in Bern ernannte Delegirten-Commission bei Berathung neuer Statuten vorgesteckt und es ist zu hoffen, dass die Erwartungen, die wir an die neue Organisation anknüpfen, in Erfüllung gehen mögen. Mit diesen Worten erklärte der Präsident die Verhandlungen eröffnet.

2. Bureau.

Dasselbe war folgendermassen zusammengesetzt:

F. Wüest, Architect in Luzern, Präsident;
A. Strupler, Ingenieur, Vicepräsident;
C. L. Segesser, Ingenieur, Actuar;

und es wurden die Herren:
Cuénod, Ingenieur und
Segesser, Architect
als Stimmenzähler bezeichnet.

3. Protocoll der XXV. Jahresversammlung in Bern.

Da ein Bericht über diese Versammlung vertheilt wurde, so wird das Protocoll nicht verlesen; dasselbe ist vom Tagespräsidenten und den Secretären unterzeichnet und stimmt fast wörtlich mit dem in Band III, Nr 15 der „Eisenbahn" den 12. October 1875 gebrachten Referate.

Wir haben diesem Protocoll noch die Namen von fünf Neuanmeldungen, welche dort fehlen, nachzutragen, nämlich:

1. Herr de Crousaz, F., ingénieur de la ville de Lausanne,
2. Herr Cuénod, E., ingénieur de la Comp. Lausanne-Ouchy et Eaux de Bret,
3. Herr Dapples, Ch., ingénieur, colonel fédéral, Lausanne,
4. Guisan, R., ingénieur de la Compagnie de la Suisse Occidentale,
5. Perrey, An., ingénieur, de la Compagnie de la Suisse Occidentale,

so dass die Mitgliederaufnahmen von 1875 die Zahl von 65 erreichen.

Wir recapituliren, dass nach genanntem Protocoll für Aufstellung neuer Statuten eine Delegirten-Commission bezeichnet und derselben überdies noch aufgegeben worden war, die Beziehungen des Vereines zur „Eisenbahn" zu ordnen und ihr die Führung sämmtlicher Geschäfte des Vereines bis zur nächsten allgemeinen Versammlung übertragen waren.

4. Rechnungsablage.

Herr Ganguillet, Präsident der Delegirten-Commission, legte die Rechnung vor, welche mit einem Vermögen von Fr. 2349,70 abschliesst und der neu zu schaffenden Delegirten-Versammlung zur Genehmigung überwiesen wurde.

5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Es hatten sich 57 Techniker angemeldet, welche einstimmig angenommen wurden.

6. Bericht über das Vereinsorgan die „Eisenbahn".

Der Präsident des Redactions-Comités, Herr Professor Culmann, verliest einen Bericht, den der Redactor dem Comite über die Beziehungen der Zeitung zum Verein erstattet hatte. Dieser Bericht wird in der nächsten Nummer zur Kenntniss gebracht.

Zum Schlusse fordert er die Mitglieder auf, sich über die Haltung der Zeitung zu äussern und ihre Wünsche kund zu geben, da man bestrebt sei, allen billigen Anforderungen so viel als möglich gerecht zu werden.

Er referirte dann über die Verhandlungen der letzten Sitzung des Redactions-Comités, deren wichtigster Verhandlungsgegenstand die Betheiligung des Schweizerischen Ingenieur- und Architecten-Vereines an der „Eisenbahn" gewesen war. Einerseits sollte der Verleger, der seit einigen Jahren in anerkennenswerther Weise bemüht war, eine gut ausgestattete Zeitung zu bieten und vor keinem Opfer zurückschreckte, von Seite der Techniker kräftig unterstützt werden, anderseits ist eine Zeitschrift vorzüglich geeignet, bei der Neu-Organisation des Vereines kräftig zur Belebung der Förderung der Vereinsinteressen beizutragen und die Mitglieder zu sammeln und regen Verkehr unter denselben zu vermitteln. Es ist desswegen um so mehr zu verwundern, dass im ersten Passus des Statutenentwurfes (siehe Band V, Nr. 9, Seite 74) eines Organes keine Erwähnung gethan wurde, während doch der dort ausgeführte grossartige Zweck ohne eine Vereinszeitschrift kaum erreicht werden kann und eine Reorganisation nur durch regen Verkehr unter den Mitgliedern von nachhaltiger Wirkung sein wird. Damit soll nicht gesagt sein, dass eine Zeitschrift sofort für alle Mitglieder obligatorisch erklärt werden müsse, da doch noch ein Uebergangsstadium bestehe und verschiedene Rücksichten beobachtet werden müssen.

Dass aber eine Vereinszeitschrift die Grundlage eines technischen Vereines ist, beweisen die Publicationen des österreichischen, bayrischen, hannoveranischen, deutschen und vieler anderer ähnlicher Vereine auf's Deutlichste.

Nach dem Gesagten erhellt, dass z. B. der § 26 des neuen Statutenentwurfes, wo es heisst, dass das Centralcomité alljährlich sämmtlichen Mitgliedern einen Jahresbericht zuzustellen und denselben mit einer Abhandlung über irgend eine technische Frage zu begleiten habe, dem Zwecke nicht so gut entsprechen kann als die „Eisenbahn", welche per Jahr 200 technische Aufsätze bringt. Das Vereinsvermögen, in § 32, könnte ausser zur Deckung der allgemeinen Unkosten noch, soweit die Mittel reichen, zur Unterstützung bauwissenschaftlicher Arbeiten Verwendung finden.

Herr Culmann spricht im Namen und Auftrag des Redactions-Comités die bestimmte Erwartung aus, dass bei der definitiven Redaction des vorliegenden Statutenentwurfes die angedeuteten Aenderungen und Zusätze auch berücksichtigt werden möchten.

Da der Verein in materieller Beziehung jetzt noch zu schwach ist eine selbstständige Vereinszeitschrift herauszugeben, so sind wir dem Verleger um so mehr zu Dank verpflichtet, dass er die „Eisenbahn" in vorliegender Weise in's Leben gerufen und seither mit Aufwand bedeutender Summen durchgeführt hat. Es liegt somit in allseitigem Interesse mit vereinten Kräften vorzugehen, welche Bestrebung die Delegirten zum Objecte reiflicher Erwägung machen möchten.

Herr Architect Reber von Basel spricht dem Verleger und der Redaction die Anerkennung über die Art und Weise aus, wie die Interessen der Architecten im Laufe dieses Jahres in der Zeitung vertreten gewesen seien, mit der Aufmunterung, in ähnlicher Weise fortzufahren.

Herr Cantonsbaumeister Salvisberg von Bern empfiehlt den Anwesenden kräftige Unterstützung der „Eisenbahn" und verspricht seinerseits, der Redaction mit Einsendungen beizustehen.

7. Vorlage des Statuten-Entwurfes.

(Siehe Bd. V, Nr. 9, Seite 74.)

Der Secretair der Delegirten-Commission, Herr A. Gautier von Genf, referirte über den Statutenentwurf, der das Resultat von 4 langen Sitzungen sei, an denen viel gearbeitet worden war. Die Anforderungen, die man an dieselben stellte, waren ziemlich complicirt, wie in der Zuschrift an der Spitze des Entwurfes angedeutet ist. Der Referent beantragt der Versammlung im Namen der Commission, diese Vorlage im Ganzen und ohne Eintreten auf einzelne Paragraphen, besonders mit Rücksicht auf die Organisation im Allgemeinen, für den Zeitraum eines Jahres annehmen zu wollen, damit man ein Centralcomité wählen, durch die neue Delegirten-Versammlung die Ansichten aller einzelnen Sectionen vernehmen und in der definitiven Redaction besser berücksichtigen könne, als es jetzt gar nicht möglich gewesen sei.

Es wurde einstimmig beschlossen, diesen Entwurf in Globo und für ein Jahr anzunehmen.

8. Wahl des Präsidenten und zweier Mitglieder des Centralcomités.

Die bisherigen Delegirten hatten Zürich zum Sitz des Centralcomités für ein Jahr und Herrn **Bürkli-Ziegler,** Stadtingenieur in Zürich, zum Präsidenten des Vereines schweizerischer Ingenieure und Architecten vorgeschlagen, was mit grosser Mehrheit angenommen wurde. Ebenso lagen Vorschläge für 2 weitere Mitglieder des Centralcomités vor und es wurden die Herren Professor Culmann und Stadtbaumeister Geiser gewählt.

Da seit der 24. Versammlung in Genf kein Jahresbeitrag eingefordert worden war, so wurde beschlossen, für das laufende Jahr von sämmtlichen Mitgliedern Fr. 5 und von den Neu-Eingetretenen nach den neuen Statuten ausserdem noch Fr. 5 Eintrittsgebühr zu erheben.

9. Bericht über die Vertretung des Ingenieurwesens der Schweiz an der Ausstellung in Philadelphia.

Hr. Paur machte in wenigen Worten einige Mittheilungen über die Arbeiten, welche für die Ausstellung in Philadelphia eingeliefert worden waren und beschränkte sich darauf, die bedeutendern Leistungen aufzuzählen. Wir treten hierauf in unserm Referate deswegen nicht näher ein, weil demnächst ein eingehender Bericht über die Thätigkeit der in der 25. Ver-

sammlung gewählten und mit 1000 Fr. ausgerüsteten Commission dem neuen Vorstand eingeliefert und alsdann in der „Eisenbahn“ als vollständiges Ganzes abgedruckt werden soll.

10. Antrag des zürcherischen Ingenieur- und Architecten-Vereins betreff Verfahren bei öffentlichen Concurrenzen.

Der zürcherische Verein hatte schon vor einigen Jahren hiefür eine Norm ausarbeiten lassen und angenommen, welche bei verschiedenen Ausschreibungen als Basis diente. Vor einem Jahre war dieselbe durch A. Koch, Architect, in der „Eisenbahn“ veröffentlicht worden (siehe Bd. III, No. 25 und 26, Seite 229 und 239). Sodann kam über dasselbe Thema ein Artikel in französischer Sprache von A. Rychner, Architect in Neuenburg (siehe Bd. IV, No. 2, Seite 24).

Es wurden selbstständige Vorschläge und Abänderungen von folgenden Vereinen gemacht:

Verein in Neuenburg, siehe Bd. IV, Nr. 7, Seite 96;
„ „ Genf „ „ „ „ 11, „ 150;
„ „ Lausanne „ „ „ „ 19, „ 355;
„ „ Bern, siehe Manuscript bei den Acten.

Obgleich die meisten Localvereine der Aufforderung der „Eisenbahn“, ihre Anschauungen in dieser wichtigen Angelegenheit kund zu geben, Folge geleistet hatten, so konnte das vorliegende Material doch noch nicht einheitlich verarbeitet werden und es wird diese Aufgabe dem neuen Vorstande überwiesen.

11. Vorschlag des Zürcherischen Ingenieur- und Architecten-Vereines zur Aufstellung einer Norm zur Berechnung des Honorars für architectonische Arbeiten.

Herr Architect A. Koch hatte dem Zürcherischen Vereine hierüber einen Vorschlag unterbreitet, welcher im Bd. IV, Nr. 4 und 5 der „Eisenbahn“ abgedruckt und mit einer lithographirten Tafel graphisch veranschaulicht ist. Hiezu hat Herr Architect Krauss im Auftrage des Vereines Abänderungsvorschläge ausgearbeitet, welche separat gedruckt und unter die Mitglieder vertheilt wurden. Auch diese Frage war von der Redaction den Localvereinen zur Erörterung warm empfohlen, aber letzten Winter noch an wenigen Orten einlässlich behandelt worden. Diese zeitgemässe und wichtige Frage wird dem neuen Vorstande zur Anhandnahme empfohlen.

12. Bestimmung des Festortes für die XXVII. Versammlung.

Die bisherigen Delegirten hatten Neuenburg und Zürich vorgeschlagen, von denen das erstere sich letztes Jahr schon zum Empfang des schweizerischen Vereines anerboten hatte. Da von den anwesenden Neuenburgern eine Bewerbung für nächstes Jahr zu Gunsten Zürichs nicht aufgenommen wird, so wurde letzteres als nächster Versammlungsort bezeichnet.

13. Fachwissenschaftliche Mittheilungen und Vorträge.

a) Herr Professor Culmann wies einen Ellipsencirkel von Hommel-Esser vor, der mit neuer Anwendung eines bekannten Principes construirt ist und von dem wir nächstens eine Skizze zu bringen gedenken.

b) Herr Engelroth, Ingenieur der Herren Gebrüder Th. und Fr. Bell in Kriens gab eine allgemeine Uebersicht über die Projectpläne für Verwerthung der Wasserkraft der ganzen Reuss zu Gunsten Luzerns, eine Frage, welche in Schaffhausen gelöst, in Zürich in Ausführung begriffen und in Genf und Luzern im Stadium des Projectes ist.

c. Herr Bürkli-Ziegler, Stadtingenieur in Zürich, erläuterte die Pläne der Wasserwerksanlage an der Limmat, über welche ein Bericht mit Zeichnungsbeilagen seit einiger Zeit in Vorbereitung ist und auf welchen wir hier verweisen.

d) Herr Architect Kelterborn und Ingenieur Bringolf wiesen die neuesten, vom Baudepartement in Basel ausgearbeiteten Vorlagen betreff der Basler Brücken vor, welche mit Berücksichtigung der letzten Verhandlungen, die auch in der Tagespresse vielfach besprochen wurden, ausgearbeitet worden waren u. z.:

1. Ein Harzgrabenproject, Regierungsantrag.
2. Ein solches zwischen Malzgasse und Harzgraben.
3. Ein Malzgassproject.
4. Project der untern Brücke, St. Johann-Vorstadt.

14. Gesellige Zusammenkünfte.

Den 1. October vereinigten sich die alten Bekannten in einzelnen Gruppen.

Den 2. October fand im Saale des Schweizerhofes, dem ersten der grossen Speisesääle der schweizerischen Hôtels, das gemeinschaftliche Mittagessen statt. Herr Stadtrath Wüest brachte das erste feurige und innige Hoch, nach bisherigem Usus, dem Vaterlande und den Technikern in der Schweiz. Sodann toastirte unter Andern Herr Bürkli-Ziegler auf Luzern und seine Behörden, Herr Gonin auf den neuen Präsidenten Herrn Bürkli-Ziegler, Herr Prof. Culmann auf die Vereinigung der Westschweiz mit der Ostschweiz, Herr Salvisberg brachte sein Hoch auf die Architecten Luzerns, Herr Schindler von Glarus liess den Festpräsidenten, Herrn Wüest, der die Versammlung so vorzüglich leitete, hochleben, Herr de Crousaz (Lausanne) dankte dem Localcomité für seine vielfachen Bemühungen. Ausserdem wurden noch mehrere Toaste gehalten und von Herrn Architect Reber (Basel) ein Gedicht vorgetragen, welches wir hier folgen lassen:

Wir Architecten und Ingenieure
Sind wahrlich ein geplagt Geschlecht,
Wir sollen es Allen machen recht,
Sorgen bei Winterszeit, man höre,
Dass weder Bauherr noch Baufrau fröre,
Und schiesst die Sonne zur Erde Blitze
Von dreissig Graden, dass Niemand schwitze!
In der Küche, so will's der alte Brauch,
Soll man nichts spüren von Qualm und Rauch,
Und wenn die Köchin versäumt die Klappe
Zu lüften, so kriegen wir's auf die Kappe.
Wir sollen Brücken bauen und Dämme,
Dazu garantiren, dass nie was rutscht,
Und sei's auch noch so fest verrammt,
Verklemmt, verklammert und verdammt,
Es kann doch passiren, dass was putscht:
Gleich nimmt man uns, schuldlos, in die Klemme,
Und durch ein Gewoge von Paragraphen,
Reitet man uns mit Bussen und Strafen
Hinein in die allerfatalste Schwemme.
Wir sollen sparen: Als grösste Kunst
Gilt heut zu Tag: Bauen ganz umsunst!
Und haben wir uns zerquält, wie Krämer,
Mit Unter- und mit Ueber-Nehmer,
Und überschreiten doch, wie es mag
Zuweilen passiren, den Voranschlag —
Gewiss, uns trifft, trotz Schnauben und Schelten,
Die Schuld, in solchen Fällen — selten!

Doch, auch die heitern, schönen Stunden,
Ich zähle sie mit Freuden auf:
Wenn reich geschmückt mit Bändern, bunten,
Bewimpelt grüsst des Daches Knauf.
Wenn's rauscht und klingt im Tannenbaume,
Der Bursche froh die Schaale schwingt,
Und hoch im blauen luft'gen Raume,
Den frommen Spruch als Gabe bringt:
Dann glüht die Brust in reiner Freude,
Vergessen ist der Sorge Pein,
Nur leben soll das wonn'ge Heute,
Was gestern war — vergessen sein!

Wenn tief durch rauhe Felsengänge
Der Hammer pocht, der Meissel klingt,
Der Grubenlichter wirr Gemenge
Durch dampfumwob'ne Spalten blinkt,
Wenn Schlag auf Schlag im Steingeschmeide
Gewaltig dröhnend wühlt und wiegt,
Und sprengt die letzte Felsenscheide,
Dass Hand in Hand sich grüssend schmiegt:
Dann tönt der Jubel aller Orten,
Zur vollen Garbe reift die Saat,
Es küsst sich bräutlich Süd' und Norden:
Denn der Gedanke ward zur That!

Es lebe, was in kühnem Streben
Das Höchste zwingt, durch Kunst und Kraft!
Was Leben giebt, hoch soll es leben:
Es lebe, was da baut und schafft!

Paul Reber.

* * *